



St. Johannes

Essen

Unser täglich ... gib uns heute BROT im Zentrum biblischer Verkündigung

Kaum ein Thema ist uns vertrauter als das tägliche Brot. Wir genießen es und verwenden eine Reihe von Redewendungen, welche die Bedeutung dieses Grundnahrungsmittels hervorheben, beispielsweise: in Arbeit und Brot sein, etwas nötig haben wie das liebe Brot, brotlose Kunst.

Auch und gerade die Bibel, die in besonderer Weise ein Lebensbuch ist, spricht häufig über Brot. In Psalm 104 Vers 15 lesen wir, dass Brot das Menschenherz stärkt. Es ist einerseits Zukost bei unseren Mahlzeiten, andererseits, wie es schon im Gelübde des Urvaters Jakob in Genesis 28 Vers 20 anklagt, Wegzehrung.



© angieconscious/pixelio.de

Gläubige Menschen verstehen das Brot als Symbol für das, was wir aus Gottes Hand empfangen. Es ist eine Gabe, die von Gott gesegnet ist. Davon kündigt etwa die Verheißung an die Israeliten bei ihrem Auszug aus Ägypten (Exodus 23 Vers 25). Und die Christen richten im Vaterunser die Bitte um Brot an Gott (Matthäus 6 Vers 11), weil sie sich in ihrer gesamten Existenz von Gott beschenkt fühlen.

So wichtig Brot als Lebensmittel ist, erkennt die Bibel doch, dass es auch eine andere Speise gibt, derer wir bedürfen. Für die aus der ägyptischen Sklaverei Entkomme-

nen waren es die Gebote Jahwes, die ihnen Orientierung und Halt gaben, sie also in gewisser Weise nährten; denn, so heißt es in Deuteronomium 8 Vers 3, „der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von allem, was der Mund des Herrn spricht“. Der Evangelist Matthäus greift auf die alttestamentliche Aussage in der Geschichte von der Versuchung Jesu in der Wüste zurück. Jesus weist es darin von sich, seine Nahrung im bloß Äußerlichen zu suchen; er lebt vielmehr aus Gott.

Die übertragene Bedeutung des Brotes in der Bibel findet ihren höchsten Ausdruck in der personalen Verbindung mit Christus. Die johanneische Rede vom Brot des Lebens betont, dass der Gottessohn das wahre Brot für uns ist: „Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel gekommen ist“ (Johannes 6, Vers 51). Gott selbst ist Mensch geworden, um unter uns zu sein und uns zu kräftigen – nicht nur im diesseitigen Dasein, sondern über den Tod hinaus. Deshalb sagt Johannes weiter: „Wer von diesem Brot isst, der wird leben in Ewigkeit.“ Das wörtlich gemeinte Brot dient dem irdischen Leib als Speise. Das Brot im bildlichen Sinne dagegen ist das Unterpfand unseres himmlischen Lebens.



© K. Dittmann/pixelio.de

Im Johannesevangelium verheißt Jesus an der eben zitierten Stelle unter Verwendung des Wortes Brot: „Dieses ist mein Fleisch, das ich geben werde für das Leben der Welt.“ Die unverbrüchliche Nähe Gottes zu den Menschen wird durch das Leiden und Sterben Jesu für uns besiegelt. Daran erinnern die Einsetzungsworte des Abendmahls, in denen Brot und Leib des Erlösers sprachlich in eins gesetzt werden (1. Korinther 11, Vers 24). Es ist dieses lebendige Brot, welches das Zentrum der neutestamentlichen Frohbotschaft bildet.

Thomas Berger



© angieconscious/pixelio.de